



KULTUR UND SPORT IN GÜTERSLOH
GESCHÄFTSBERICHT 2011 – KULTUR RÄUME GÜTERSLOH
UND FACHBEREICH KULTUR UND SPORT

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Impressum:

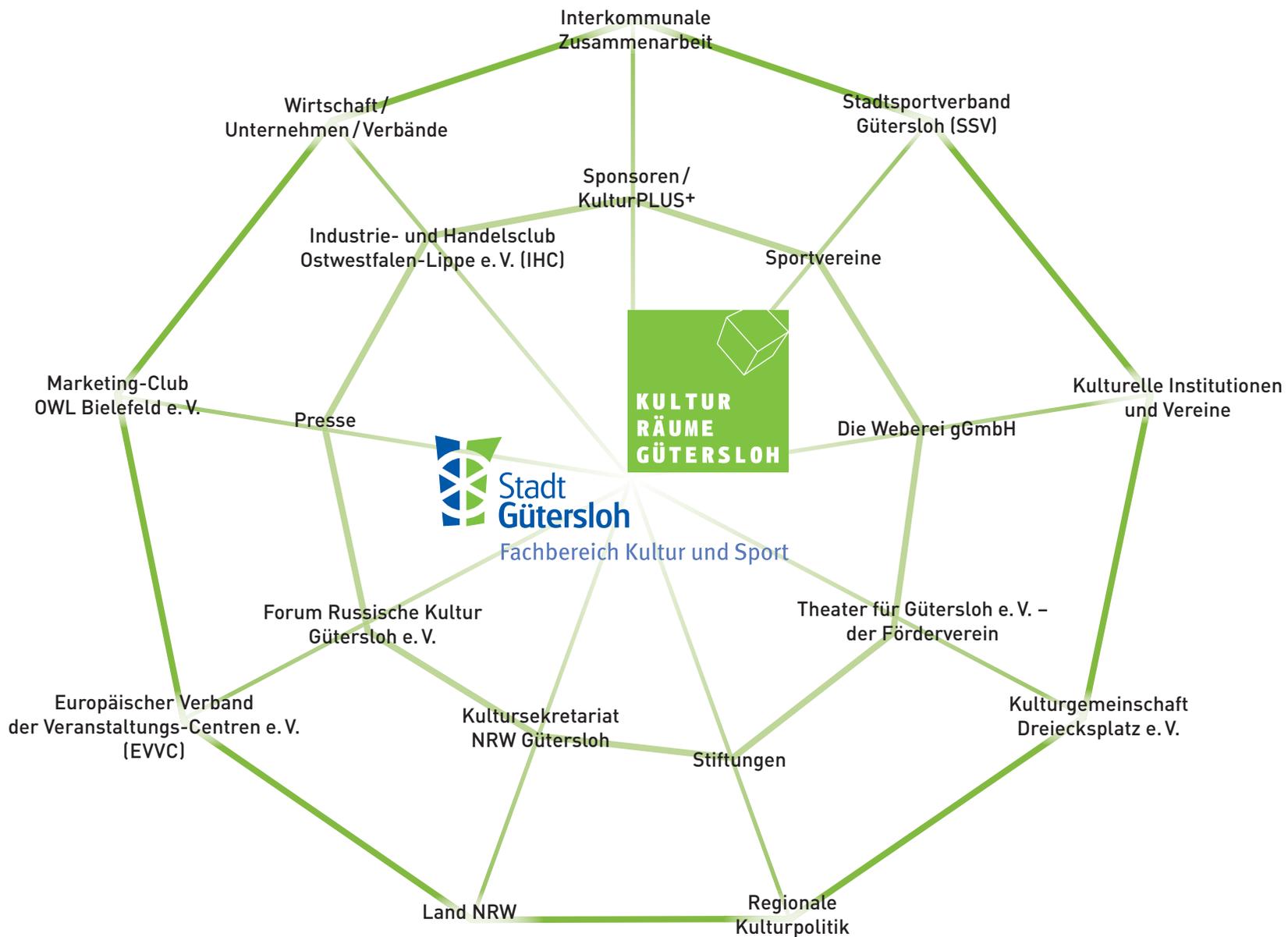
Herausgeber:
Kultur Räume Gütersloh

Verantwortlich:
Andreas Kimpel
Ralph Fritzsche

Redaktion:
Astrid Fiedler
Klaus Klein
Karin Sporer
Stefan Hübner
Wilhelm Kottmann
Heinrich Lakämper-Lührs

Grafik Design:
ardventure.de

Wir danken allen Künstlern
für die Bereitstellung ihres
Fotomaterials.
Titelbild: Mike Rehm



Liebe Kultur- und Sportinteressierte, sehr verehrte Damen und Herren,

zum zweiten Mal präsentieren wir Ihnen den Geschäftsbericht der Kultur Räume Gütersloh und des Fachbereichs Kultur und Sport. Mit Freude schauen wir auf ein ereignisreiches Veranstaltungsjahr zurück, das einmal mehr deutlich macht, wie unverzichtbar Kultur und Sport für eine Stadt wie Gütersloh sind.

Von der Attraktivität einer kulturell vitalen Stadt profitieren ihre Menschen, die Bürgerinnen und Bürger, aber auch ortsansässige Wirtschaftsunternehmen. Gütersloh bietet mit seinen unterschiedlichen Kunst- und Kultur Räumen ein kreatives Umfeld, das mit der Eröffnung der neuen Spielstätte „Theater Gütersloh“ im März 2010 eine Bereicherung erfuhr. Theater, Stadthalle und Wasserturm bilden das kulturelle Zentrum.

Güterslohs Kultur ist vielseitig und vielfältig. Sie ist lebendiger, anregender und unverzichtbarer Bestandteil eines urbanen Lebens. Gleichberechtigt stehen die freie Kulturarbeit und kulturelle Angebote der klassischen Institute nebeneinander und bilden ein reiches, vielfältiges Kulturleben in der Stadt. Die Angebote auf den Plätzen und in den Parks, in der Stadthalle und in dem neuen Theater prägen die Stadt und sprechen breite Zielgruppen an. Das Gesamtangebot ermöglicht auch interkulturelle und internationale Begegnungen.

Das ganze Jahr über ist die Stadt Gütersloh lebendig und zieht Besucher aus der Stadt, dem Kreis und der Region an. In den Sommermonaten wird die Stadt zur Bühne. Festivals, Theaterinszenierungen, Mitmach-Aktionen, Kleinkunst, Konzerte und Filmvorführungen prägen das öffentliche Leben auf den Straßen und Plätzen in Gütersloh. Die Menschen nehmen dieses

Kulturangebot gerne an – kostenfreie Angebote überwinden soziale Grenzen und unterstützen die Teilnahme aller an einem regen kulturellen Leben. Das Theaterumfeld ist mit seiner Anbindung an Güterslohs Einkaufszone fester Bestandteil der Bespielung des öffentlichen Raumes. Das Theater öffnet sich im Rahmen dieser Veranstaltungen, bringt Programm in den städtischen Raum. Im Jahr 2011 waren es allein über 160.000 Besucher, die die Programme der Kultur Räume genutzt haben.



Ihre

Maria Unger

Maria Unger

Bürgermeisterin

Ihr

Andreas Kimpel

Andreas Kimpel

Kulturdezernent

- **Vorstellung der Kultur Räume und des Fachbereichs Kultur und Sport** Seite 4

- **KulturPLUS+ und Sponsoring** Seite 6

- **Fachbereich Kultur und Sport** Seite 8

- **Das Theater Gütersloh** Seite 14

- **Die Stadthalle Gütersloh** Seite 18

- **Zahlen und Finanzen** Seite 22

VORSTELLUNG KULTUR RÄUME

© Stefan Sturm



Kultur Räume Gütersloh: Das ist der Name

Vielfalt erleben | Neues erleben

Das Ensemble mit dem neuen Theater, der Stadthalle und dem Wasserturm steht für den Anspruch der Stadt, sich ein Stück gesamtstädtischer Identität zu geben. Der Wasserturm ist ein repräsentativer Ort Gütersloher Stadtgeschichte. Der Neubau des Theaters beweist die Kraft, aus den Anfängen nach dem Zweiten Weltkrieg den Weg in die Zukunft zu wagen. Aus den Überlegungen zur Zukunft der Stadthalle sind Entscheidungen zu erwarten, die auch hier neue Perspektiven eröffnen werden.

Stadthalle und Theater öffnen sich der Bevölkerung aus Stadt und Kreis. Beide Räumlichkeiten stehen für einen offenen, demokratischen Kulturbegriff, der Inhalte für alle vermitteln will. Die große Oper steht neben der Kleinkunstreihe, der Jazz gesellt sich zum Schauspiel, in das Programm für Kinder und Jugendliche fügt sich Ballett und Tanz. Kommunikation jeder Art greift in beiden Häusern Platz – von

der Betriebsversammlung zur Goldenen Hochzeit, vom Fotoshooting zur Repräsentation neuer Automobile, vom Abiturienten- zum Schützenball – Die Stadthalle Gütersloh ist eine erste Adresse für große Konzerte und kleine Kunst, für lockere Feiern und stilvolle Empfänge, von Geschäftstreffen bis zur Privatfeier. Sie ist ein Messe-, Event- und Kulturstandort.

Das neue Theater in Gütersloh geht 2012 schon in die vierte Saison. Die Begeisterung hält an. Es gibt viel Zustimmung zur Architektur und Funktionalität. Die Spielpläne führen prominente Theater in die Stadt, aber auch zahlreiche junge Ensembles, die hier erstmals gastieren. Das Theater präsentiert die Fülle des theatralischen Lebens in unserem Land und beweist einen wunderbaren inhaltlichen Reichtum. Es ist festzustellen, dass Menschen jeden Alters den Weg in das neue Theater nehmen und das Angebot in seiner

gesamten Breite ausschöpfen. Das Theater ist so, neben der Stadthalle, zu einem kulturellen Zentrum unserer Stadt und der gesamten Region geworden. Man darf sagen, dass sich die vielfältigen Erwartungen, die sich an den Neubau knüpfen, einzulösen beginnen.

Im Wasserturm hat die Musikschule für den Kreis Gütersloh Raum für ihre Bandprojekte gewonnen. So bieten die Kultur Räume als Eigenbetrieb der Stadt Gütersloh vielen Menschen Gelegenheit zur Entfaltung. Die Kultur Räume leisten damit einen Beitrag zur persönlichen Entwicklung jedes Einzelnen.



für die Gütersloher kulturelle Mitte.

Fachbereich Kultur und Sport

Zu den Kernaufgaben des Fachbereiches Kultur und Sport gehören:

1. Federführung bei der Planung und Koordinierung des sportlichen und kulturellen, nicht-institutsbezogenen Angebotes in der Stadt
2. Projektbezogene interkommunale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Sport- und Kulturpflege, zum Beispiel Verbände, Vereine, Initiativen
3. Konzeption, Einzelplanung und Durchführung von Sport- und Kulturangeboten durch Veranstaltungen, Aktionen und Kooperationen
4. Sport- und Kulturförderung
5. Management für die kommunalen Sportfreianlagen

Der Fachbereich ermöglicht vernetzte Kunst-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebote in der Stadt. Dabei soll möglichst allen

Bevölkerungsgruppen die Teilhabe an den kulturellen und sportlichen Angeboten ermöglicht werden. Die Auseinandersetzung mit kultur- und sportpolitisch relevanten Themen gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels.

Ziel ist die Vernetzung durch Service- und Dienstleistungsangebote im gesamten Sport- und Kulturbereich. Besondere Aspekte werden bei den Themenfeldern „Kulturprogramme im öffentlichen Raum“, „Kinderkultur“, aber auch in Angeboten im Bereich internationaler und interkultureller Arbeit gesetzt.

Im Sport genießt die Pflege des Breitensportes hohe Priorität, schafft sie doch die elementare Voraussetzung für den Leistungssport und fördert das Bild Güterslohs als sportfreundliche Stadt.

Nach dem Motto „wir bewegen Menschen“ hat der Fachbereich Kultur und Sport durch eigene Veranstaltungen wieder ein vielfältiges Kulturangebot initiiert oder unterstützt. Beispiele sind: das Straßentheaterfestival, das Kinderkulturfest „Donnerlüttken“, die in Kooperation mit den Kultur Räumen veranstaltete Jazzreihe oder das von den Kultur Räumen getragene Theaterprogramm.

Mit der finanziellen Unterstützung im Sport wurden die Vereine in ihren Aktivitäten nachhaltig gefördert. Die Einbindung in verschiedene Veranstaltungen der Vereine hat dazu beigetragen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt ein breites kulturelles und sportliches Veranstaltungsspektrum zu eröffnen.

KULTURPLUS+ UND SPONSORING

Eine starke Marke für die Kultur

KulturPLUS+ – ein innovatives, mehrjährig angelegtes Partnerschaftsmodell zwischen den Kultur Räumen Gütersloh und der heimischen Wirtschaft. Die Marke KulturPLUS+ verbindet in einem Engagement für die kulturelle Vielfalt die sechs ortsansässigen Unternehmen Bertelsmann, Miele, Nobilia, Stadtwerke Gütersloh, Sparkasse Gütersloh und Volksbank Gütersloh mit dem Eigenbetrieb Kultur Räume Gütersloh. Hinzu kommt die Firma Kleinemas als Co-Sponsoringpartner für das Kinder- und Jugendprogramm.

Die auf mehrere Jahre angelegte Kooperation schafft langfristige Planungssicherheit, gewährleistet Kontinuität und schafft Raum für Innovationen. Mit den „Vier Jahreszeiten“ wurde eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die sich als prägendes Gesicht von KulturPLUS+ renommiert hat. Bereits im ersten Jahr hat sich die hochwertige und spartenübergreifende Reihe zu einer eigenständigen Kultur-Marke entwickelt.

Die Kultur Räume danken Herrn Hartmut Ostrowski für die Ermöglichung der Aufführungen des Schauspiels „Faust“ von Johann Wolfgang Goethe am 9. und 10. November 2011 durch das Schauspielhaus Bochum.



Herrn Dr. Reinhard Zinkann ist für die freundliche Unterstützung der Aufführungen „Walter Sittler spielt Erich Kästner“ am 4. Dezember 2011 zu danken.

Als Partner von KulturPLUS+ stehen sie für Lebensqualität, Fortschritt, Vielfalt und Neues sowie für den Kultur- und Wirtschaftsstandort Gütersloh. Gleichzeitig ermöglicht die zukunftsorientierte und innovative Form des Dialogs die Realisierung neuer Kulturprojekte. Jährlich kann auf diese Art und Weise ein noch wertigeres Kulturprogramm geboten werden.

KulturPLUS+ trägt dazu bei, eine ausgewogene und anspruchsvolle Mischung unterschiedlicher Kunstformen in Gütersloh zu präsentieren. Nationale und internationale Künstler der Spitzenklasse begeistern jährlich rund 185.000 Besucher der Kultur Räume Gütersloh. KulturPLUS+ ist nicht nur für Gütersloh ein absoluter Zugewinn an Attraktivität und Lebensqualität, sondern auch für den Kreis und die gesamte Region.

BERTELSMANN

Volksbank
Gütersloh eG

nobilias

S Sparkasse
Gütersloh

SWG
STADTWERKE GÜTERSLOH

Miele
IMMER BESSER

Kleinemas

Co-Sponsor
Kinder- und Jugendprogramm



Theater- und
Konzertprogramm



Besucher, Künstler und Veranstalter bedanken sich bei KulturPLUS+ für die Unterstützung dieser Veranstaltungsreihen.



© Collin Klostermeier



Kulturstrolche: Grundschüler „lernen“ Kultur

Erstmals wurden 2011 Grundschülerinnen und Grundschüler aus drei Schulen verabschiedet, die drei Jahre lang immer wieder durch lokale Kultureinrichtungen „strolchen“ konnten. Das heißt, sie konnten Kultur kindgerecht und aktiv entdecken. In Gütersloh wird dieses vom Land NRW geförderte Angebot des Fachbereichs Kultur und Sport und des Kultursekretariats NRW zurzeit von zwölf Grundschulklassen in den Jahrgängen zwei bis vier wahrgenommen.

Jazz in Gütersloh – JIG –

Dianne Reeves und Raul Midon setzten in der Stadthalle die Maßstäbe für JIG 2011. Erfrischend im Format war das Minifestival WDR 3 Jazznacht, das bis 2014 fortgesetzt wird, und fein präsentierte sich die Piano-Nacht im Kleinen Saal der Stadthalle.

Star-Posaunist Nils Landgren und Quartett gaben Interpretationen von Pop-Standards. Als Entdeckung erwies sich die „Skoda International Allstar Band“ mit ihrer spielfreudigen Bühnenpräsenz. Mit dem ruhigen und intensiven Zusammenspiel von Piano und Saxofon durch Brad Mehldau und Joshua Redman im Theater wurden alle Erwartungen erfüllt. Besucher schwärmten vom besten Jazz-Konzert seit Jahren.

Erfreulich groß war das spontane Interesse an den Abonnements JIG³. Diese Abos in zwei Kategorien, eingeführt im Herbst, wurden rege nachgefragt.

Schwellenängste gemeinsam überwinden, neugierig werden – und zwar über alle Grenzen von Bildung, Interesse und Einkommen in den Familien hinweg – das sind Ziele der Förderprogramme. Ob sie selbst aktiv sind oder Kultur passiv genießen: Für die Kulturstrolche ist die Begegnung mit Musik, Geschichte, bildender Kunst, Theater und Tanz eine Bereicherung und bietet ihnen eine eindrucksvolle Serie von Kulturerlebnissen.

Kultur-Doppelpack: Platzwechsel und langenachtderkunst

Kommunale Mittel für die langenachtderkunst standen 2011 nicht zur Verfügung. Doch die aktiven Kultureinrichtungen, Vereine und Initiativen der Veranstaltergemeinschaft fanden mit Hilfe des Fachbereichs Kultur und Sport eine Gütersloher Lösung: Programm wie immer auf eigene Kosten – Werbung im Paket mit dem Straßentheaterfestival Platzwechsel. Die Erfolgsformel: „Mehr Kultur = mehr Menschen in der Stadt“.

Die Rechnung ging auf: Frühsommerliche Stimmung und ein beschwingtes Lächeln lagen schon über dem Platzwechsel am Freitag, den 20. Mai 2011. Doch die bunte Mischung von Musik, Tanz, Straßentheater, bildender Kunst und Kommunikation am Samstag übertraf die Erwartungen. Dass Kunst ein Wagnis ist, bewiesen im Theater Tänzerinnen, Sprecher und Sängerinnen in einer lokalen Verbundproduktion um E. A. Poe-Vertonungen.

Zahlen und Fakten

- **Programmmittel freie und regionale Kulturarbeit**
Aufwand 2011: 100.920,66 €
Ertrag 2011: 55.195,79 €
- **Zuschüsse an kulturelle Vereinigungen und Institutionen**
Aufwand 2011: 448.265,30 €
Ertrag 2011: 20.951,00 €

Straßen in Gütersloh – Erinnerungskultur Umbenennung der Hermann-Simon-Straße?

Der Bürgerantrag auf Umbenennung der Hermann-Simon-Straße fällt in eine Zeit, in der über Straßennamen mit möglicherweise nationalsozialistischem Hintergrund debattiert wird. Das Forum „Fragwürdige Ehrungen!? – Straßennamen als Instrument von Geschichtspolitik und Erinnerungskultur“, veranstaltet vom Landschaftsverband Westfalen Lippe im Juli 2011, und die Diskussion in der Stadt Münster sind die prominentesten Beispiele. Der Hauptausschuss verweist im Mai den Antrag an den für Straßenbenennungen zuständigen Kulturausschuss. Dort erweitert die Politik die Liste der zu prüfenden Namen um Carl Diem, Hermann Lietz, Josef Winkler und Karl Wagenfeld.

Die Verwaltung bereitet eine Experten-Anhörung mit Dokumentation vor. Der Ausschuss stimmt dem Konzept zu und erbittet im November zugleich eine Vorab-Befragung der Anlieger an der Hermann-Simon-Straße. Diese lehnen im Januar 2012 die Umbenennung eindeutig ab. Die Anhörung wird für den 5. März 2012 geplant.

Geschichten machen Parkbad lebendig

Kommandos der Schwimmmeister, Verrenkungen in der Umkleide – plötzlich war das beliebte Parkbad im September noch einmal als Schwimmbad lebendig. Dazu trugen vor allen die Berichte von Zeitzeugen bei, die per Video eingeblendet wurden. Und die Gäste staunten nicht schlecht, als die Spexarder Feuerwehrkapelle fröhlich spielend durch das Schwimmbecken zog. Die Parkbad-Gastronomie der

Rundum GmbH bewirtete dazu mit „Donauwellen“. Die Aufführung war ein Kooperationsprojekt des Fachbereiches Kultur und Sport mit dem Theaterlabor Bielefeld. Seit März hatten die Schauspieler in zahlreichen Gesprächen ihr Konzept für den Nachmittag entwickelt. Er gehörte zum in ganz Ostwestfalen-Lippe betriebenen Zyklus „Marktplatz der Geschichten“, bei dem das Theaterlabor Menschen zum Erzählen animiert und daraus Stücke entwickelt. Stadtarchivar Stephan Grimm und das Team des Fachbereichs lieferten dem Theaterlabor „so viele Geschichten und Kontakte“, dass Schauspiel und Choreografie die Einzelerlebnisse zusammenfassten.

Herbst open-air auf dem Theaterplatz

Das Kooperationsprojekt „Rock & Pop im Wasserturm“ von Bürgerstiftung Gütersloh, Wössner Jugendfonds, Musikschule



für den Kreis Gütersloh e.V. und Kultur Räumen Gütersloh präsentierte auf Initiative des Fachbereichs Kultur und Sport das Herbst open-air mit Nachwuchsmusikern auf dem Theaterplatz. Damit startete zugleich die Michaeliswoche 2011.

Die Gütersloher Bands Subprime und Wednesday Revolution begeisterten mit der Hamburger Punkrockband Montreal ihre größtenteils jungen Zuhörer auf dem Theaterplatz.

Der Wasserturm wird nach dem Auszug des Netzbüros von Create Music OWL jetzt vom Fachbereich Populärmusik der Kreismusikschule genutzt. Auch Nachwuchsbands ohne Anbindung an die Musikschule können die Räumlichkeiten und das vorhandene Equipment für ihre Proben nutzen.

Musik im Garten

Im ehemaligen Angenete-Garten neben dem Stadtmuseum etabliert sich die kleine Reihe WeltStadtMusik. Drei Konzerte mit modernen Interpretationen von Folklore stellt der Fachbereich Kultur & Sport gemeinsam mit der Galerie Siedenhans & Simon, dem Stadtmuseum und Designer Eckhard Kleßmann vor. Bei freiem Eintritt unter blauem Himmel am Sonntagnachmittag waren 2011 die Harfenistin Karin Gunia, die dänische Gruppe „Phoenix“ und anatolische Klänge von „Kavpersaz“ zu erleben.

AUSBLICK 2012

- „Jazz in Gütersloh“ präsentiert u. a. Weltstar Abdullah Ibrahim
- eine neue Reihe für freie Theater entsteht zusammen mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh
- das Festival Platzpunkt 2013 mit lokalen Schwerpunkt wird vorbereitet

Leistungsprofil bringt Sicherheit für Sport

Mit ihrer Unterschrift besiegelten Bürgermeisterin Maria Unger, Sportdezernent Andreas Kimpel sowie Rudolf Bolte und Gabi Neumann vom Vorstand des Stadtsportverbandes das „Leistungsprofil Sport“ in der Stadt Gütersloh.

Das Leistungsprofil ist das Ergebnis des Gütersloher Sportgipfels, bei dem die Vereine gemeinsam mit Politik und Verwaltung die Rahmenbedingungen für den Sport in Gütersloh vereinbart haben. Es folgt dem Pakt für den Sport, der im Jahre 2009 nach der aus Gründen der Haushaltskonsolidierung geführten Diskussion über die Einführung von Sportstättenbenutzungsgebühren nicht verlängert wurde.



Ein wesentliches Element dieser auch vom Sportausschuss einstimmig beschlossenen Vereinbarung ist der Verzicht auf eine allgemeine Sportstättenbenutzungsgebühr. Wenngleich die Vereinbarung auch unter dem grundsätzlichen Haushaltsvorbehalt steht, bringt das „Leistungsprofil Sport“ den Gütersloher Vereinen aber über die vereinbarte Laufzeit von fünf Jahren eine gewisse Sicherheit für ihre sportliche und gesellschaftspolitische Arbeit.



© Jens Dünhöller

TOP-Ereignis für die Fußball-Kids

Die Teilnahme an dem jährlich stattfindenden E-Jugend-Cup ist sicher einer der Höhepunkte für die jungen Fußballer aus dem gesamten Kreis Gütersloh. Mehr als vierzig Mannschaften treffen sich zu diesem Turnier mit einem Zeltlagerwochenende auf der Nebenfläche des Leichtathletikzentrums Nord. Neben dem finanziellen Engagement durch zahlreiche Sponsoren wird dieses Turnier maßgeblich durch die Unterstützung der Stadt ermöglicht.

Die kostenlose Bereitstellung der Infrastruktur und die vom Fachbereich Kultur und Sport organisierten und koordinierten Dienstleistungen des Fachbereichs Grünflächen und der Stadtreinigung bilden die Grundlage für die von vielen ehrenamtlichen Helfern des Kreisjugendausschusses im Fußball und dem Turnverein Gütersloh getragenen Veranstaltung.

Laufbahnsanierungen abgeschlossen

Die Sanierungsarbeiten an den Kunststofflaufbahnen im Leichtathletikzentrum Nord und Schulzentrum Ost konnten nach mehrmonatiger Bauzeit abgeschlossen werden. Mit einem Aufwand von etwa 380.000 Euro wurden die Laufbahnen ausgebessert und neu beschichtet. Für die nächsten 10 bis 15 Jahre hat die Stadt Gütersloh damit wieder deutlich verbesserte Rahmenbedingungen für den Schul- und Vereinssport geschaffen.

Die Freude über die verbesserten sportfunktionellen Eigenschaften der Laufbahnen ließen die Einschränkungen für den Trainingsbetrieb während der Bauphase schnell vergessen: Bei der ersten Bewährungsprobe für die neue Laufbahn im LAZ Nord – den Jugend-Westfalenmeisterschaften – erreichten die Leichtathleten in den verschiedenen Laufdisziplinen mehrere nationale Bestzeiten.

Zahlen und Fakten

- Sportvereine: 92
- Sportplätze: 24
- Sporthallen: 39
- laufende Zuschüsse für Sportvereine: 193.347,46 €
- Bewirtschaftung von Sportfreianlagen
Aufwand 2011: 903.841,10 €
Ertrag 2011: 46.806,44 €

Norddeutsche Meisterschaften im Steptanz Unterstützung durch den Fachbereich Kultur und Sport und die Kultur Räume

Zum zweiten Mal war die Veranstaltergemeinschaft aus Sport und Ballett Neumann und dem Turnverein Isselhorst Ausrichter der Norddeutschen Meisterschaft im Steptanz. Die „Actiondance Federation of Germany“ (TAF) hatte diese Meisterschaft mit über 300 Teilnehmern erneut nach Gütersloh vergeben.

Neben der finanziellen Förderung durch den Fachbereich Kultur und Sport haben vor allem auch die Unterstützung der Kultur Räume mit ihrem technischen Equipment - vom Tanzteppich bis zum Garderobenspiegel - dazu beigetragen, die Sporthalle Ost in eine Showbühne des Tanzsportes zu verwandeln.



© Jens Dünnhölter

Großer Sport im Heidewald : DFB-Pokalspiel SC Wiedenbrück – 1. FC Köln

Etwa 12.000 Zuschauer verfolgten im ausverkauften Gütersloher Heidewald-Stadion das Spiel SC Wiedenbrück – 1. FC Köln in der 1. DFB-Pokalrunde. Die Stadt Gütersloh hatte dem SC Wiedenbrück das Stadion zur Verfügung gestellt. Und zwar ganz unbürokratisch im Wege der Nachbarschaftshilfe. Denn für eine Fernseh-Liveübertragung des Fußball-Highlights in der Region bot das Wiedenbrücker Stadion weder ausreichende Zuschauerkapazitäten noch die erforderlichen technischen Voraussetzungen.



© Jens Dünnhölter





„Platzwechsel“
im Sonnenschein

Ein Jahr Theater Gütersloh

Kapitel eins der Erfolgsgeschichte ist geschrieben

Von den Redaktionsmitgliedern zusammen mit dem Gütersloher Theater

Metropole des Jazz

Gütersloh knüpft an alte Traditionen an – vielfältiges Kulturangebot

Standesamt gastiert
im Theater
Gütersloh (NW). Auch:
Theater Star



Zwölf Chöre mit 500 Stimmen

2. Singfest der Bürgerstiftung im Gütersloher Theater



**Immer mehr
Kulturstrolche**

Führungen im Theater

Theatersaison 2011/12

4300 Abonnements bescheren fulminanten Start

„Vier Jahreszeiten“-Programm
**Junge Namen und
große Stars
bringen Glanz**



DAS THEATER GÜTERSLOH

So ein Theater!

„Die Reduzierung der demokratischen Kulturdebatte lediglich auf die materielle Kostendiskussion im Jetzt und Heute kann, langfristig gesehen, kontraproduktiv und das Gegenteil von Nachhaltigkeit sein. Diesen schmalen Grad zwischen Anspruch, Kulturraum und Kostenlimit zu begehen, ist für eine Stadtdemokratie die größte politische Verantwortung.“

Bereits die überwältigende Akzeptanz in der Stadt kurz nach der Eröffnung zeigt, dass die Selbstinszenierung der Stadtbürger in allen Bereichen über einen Theaterneubau gelingen konnte.

Inmitten der Stadt Gütersloh, neben der Stadthalle, ist im Laufe von gut 15 Jahren aus einem Gedanken, aus einer Idee eine beispielhafte Theaterarchitektur gereift...

Der Theaterneubau ist über seine zähe Entstehungsgeschichte bis hin zur Fertigstellung begreifbar als bürgerliche Selbstdarstellung von öffentlicher Kultur im politischen und realen Raum der Stadt.

Die Architektur erzählt von der bürgerlichen Verantwortung für das Gemeinwesen Stadt.“

Aus: Ivana Paonessa,

„Das Demokratiespiel: So ein Theater!“

In: Jörg Friedrich pfp Architekten, Theaters,
jovis Verlag 2012

© Cäcilia Epkenhans-Hauer





Drittvermietungen im Theater

Neben einer Vielzahl von Eigenveranstaltungen im Rahmen der Spielzeit 2011/2012 wurde das Theater auch im großen Umfang für weitere Veranstaltungen im Rahmen von Vermietungen genutzt.

Ob es eine Produktpräsentation, eine Geburtstagsfeier oder ein Kundenabend in der Skylobby war, ein festliches Abendessen auf der Bühne im Theatersaal, eine Lesung in der Studiobühne oder eine Ausstellung im Foyer; das Theater bietet Veranstaltern, Betrieben und Privatpersonen eine großzügige Plattform für Veranstaltungen.

Durch die vertikale Struktur sind vielfältige Raum- und Vermietkonzepte möglich. Höhepunkte waren z. B. größere Weihnachtsfeiern mit bis zu 500 Personen, die auf der Bühne ein elegantes Galabuffet genießen konnten und danach in der Skylobby mit Musik und Tanz feierten.

Zahlen und Fakten

- **Räumlichkeiten:**
 - Großer Saal: 530 Plätze,
davon 156 im Rang
 - Studiobühne: 180 Plätze
- **Skylobby: 120 Plätze**
- **Anzahl der Veranstaltungen: 250**
- **Gesamtbesucherzahl: 70.214**



© Ruben Vorwald

© Matheus Fernandes

Die Spielzeit 2011/12

Das Geschäftsjahr 2011 stand im Zeichen der Festigung und Verstetigung der gelungenen Eröffnung des neuen Theaters. Die Aufmerksamkeit galt der neuen Spielzeit 2011/12, bereits der dritten im neuen Theater.

Zur Eröffnung waren das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg und das Hamburg Ballett mit John Neumeier gebeten. Weiterhin gastierten das Deutsche Theater Berlin, das Theater an der Ruhr, das Schauspielhaus Bochum und das Schauspiel Hannover. Im weiteren Verlauf der Spielzeit waren unter anderem das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg und das Ballett der Staatsoper Hannover zu Gast.

Seit neuem oder längerem gepflegte Partnerschaften mit den Städtischen Bühnen Münster, den Städtischen Bühnen Osnabrück, dem Deutschen Theater in Göttingen und dem Landestheater Detmold werden fortgesetzt.

Große Aufmerksamkeit erfuhren wieder die Programmlinien „Taschentheater“, „Pasta-Theater“, „Theater für Kinder und Jugendliche“, „Klangkosmos Weltmusik“ sowie „Theater-spyonage“ (Workshops für Kinder und Jugendliche, Spielclub, Schultheatertage). Im Rahmen von „Theater Extra“ bereicherten den Spielplan eine Reihe zusätzlicher Veranstaltungen von Gästen und Kooperationspartnern.

Das neue Theater erhielt eine außerordentliche Zustimmung – zum einen von den Besucherinnen und Besuchern, zum anderen von den gastierenden Ensembles.

Zeitsprung: Characters I – Community Dance Projekt in Kooperation mit dem Theater Bielefeld

„You can change your life in a dance class.“ – Dieser in den letzten Jahren viel zitierte Satz des Choreographen Royston Maldoom wurde zur Basis einer großen Bewegung, von der im Frühjahr 2011 auch Gütersloh erfasst wurde. Laien für einen begrenzten Zeitraum zu Tänzern zu machen, mit ihnen in Zusammenarbeit mit professionellen Choreographen eine große Bühnenproduktion einzustudieren, intensive Erfahrung mit den eigenen Grenzen und Möglichkeiten zu machen, dabei die unterschiedlichsten Menschen zusammenzubringen, ist der Inhalt von Community Dance Projekten.



© Ursula Kaufmann

Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Kooperation mit dem Theater Bielefeld. In Bielefeld wurden in den letzten Jahren zahlreiche Community Dance Projekte realisiert, so dass das Gütersloher Projekt vom künstlerischen Netzwerk, dem Erfahrungsschatz und den organisatorischen Strukturen des Nachbartheaters profitieren konnte. Die künstlerische Leitung hatte der Leiter des Bielefelder Tanztheaters Gregor Zöllig. Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 13 und 75 Jahren haben eine großartige Erfahrung machen können. Beteiligt waren je eine Schülergruppe der Janusz-Korczak-Gesamtschule und der Anne-Frank-Schule sowie rund 45 erwachsene Teilnehmer, die sich aufgrund der Ausschreibung für die Mitwirkung beworben hatten.

In täglichen Proben mit den Choreographen Roberto Morales, Antje Rose und Stéphanie Bouillaud wuchs nach und nach eine einstündige Tanzvorstellung, die in drei Vorstellungen am 6., 7. und 8. Mai 2011 im Theater präsentiert wurde. Begleitet von professioneller Licht- und Bühnentechnik war eine einrucksvolle Bühnenproduktion entstanden, die von Publikum und Presse begeistert aufgenommen wurde. Die Teilnehmer konnten nach den sechs Wochen der Projektlaufzeit nicht nur auf eine beachtliche Leistung zurückblicken, sondern auch auf eine intensive Begegnung mit der Welt des Tanzes und des Theaters sowie auf interessante Begegnungen mit leidenschaftlichen Künstlern. Nicht zuletzt war es auch eine gute Gelegenheit, das Innenleben ihres Theaters kennenzulernen.

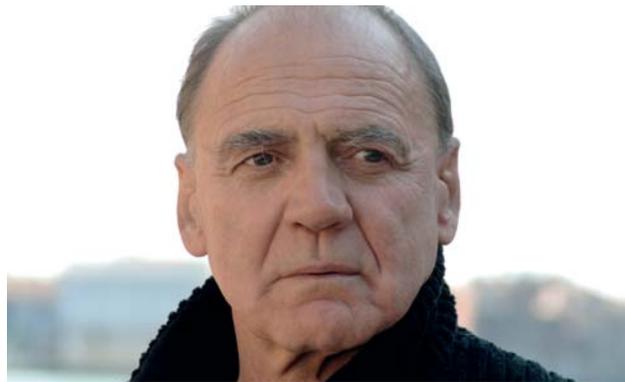
Vier Jahreszeiten

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vier Jahreszeiten“ waren im Theater Gütersloh auch 2011 wieder vier hochkarätige Künstler von Weltrang zu Gast. Die Reihe wurde weiterhin ausschließlich mit Mitteln der Sponsorengemeinschaft KulturPLUS+ finanziert. Sie ermöglicht, das Theater Gütersloh perspektivisch zum hochkarätigen Kulturstandort auszubauen.

Die Programmzusammenstellung, die den vier Jahreszeiten entsprechend sehr verschiedene Künstler umfasst, wurde nach den Erfahrungen des ersten Spieljahres als sehr stimmig empfunden und in dieser Form weitergeführt. Aufgrund der hohen Popularität der auftretenden Künstler war der Publikumszuspruch enorm und lag weit über den zur Verfügung stehenden Platzkapazitäten.

2011 konnten für die Reihe die Jazz-Sängerin Viktoria Tolstoy, die Cellistin Sol Gabetta, das Hamburg Ballett mit John Neumeier und Bruno Ganz in Begleitung des Delian Quartetts verpflichtet werden. Die Künstler zeigten sich allesamt angetan von der Qualität des Saales und der herausragenden Gestaltung des Theaters. Damit hat sich auch das Konzept bestätigt, dass außergewöhnliche Architektur Anziehungskraft auf außergewöhnliche Künstler ausübt.

© Marco Borggreve



Statt Skylobby: Fremdveranstaltungen im Theater Gütersloh

Sowohl der Theatersaal, als auch die Studiobühne, der Foyerbereich und die Skylobby werden weiterhin intensiv für Fremdveranstaltungen genutzt. Durch die multifunktionale Raumkonzeption bieten alle Räume unzählige Veranstaltungsmöglichkeiten.

Hervorzuheben ist z. B. der Reinhard-Mohn Preis, der am 17. Juni 2011 im Theatersaal stattgefunden hat. Vor ca. 500 geladenen Gästen wurde die Auszeichnung an den Bürgermeister der brasilianischen Stadt Recife, Joao da Costa Bezerra Filho, von der Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben. Ein weiteres Highlight im Theater war am 11. Februar 2011 eine Großveranstaltung der Gütersloher Firma Syskoplan. Ca. 450 Mitarbeiter besuchten Vortragsveranstaltungen im Theatersaal, eine umfangreiche Ausstellung im Foyer und die After-Work Party in der Skylobby. Insgesamt wurde das Theater 2011 ca. 70 mal für Fremdveranstaltungen vermietet.

AUSBLICK 2012

- Freuen Sie sich mit uns auf:
- die Eröffnung der Spielzeit 2012/13 mit dem Berliner Ensemble und Claus Peymann
 - Gastspiele des St. Petersburger Ballet-Theaters und des Balletts am Rhein Düsseldorf Duisburg
 - das Gastspiel des Schauspielhauses Bochum mit Schillers „Räubern“
 - das Liedprojekt „Die Kunst des deutschen Liedes“ mit NEUE STIMMEN-Nachwuchssängern
 - die „Vier Jahreszeiten“, u. a. mit Diana Krall



DIE STADTHALLE GÜTERSLOH

„Vielfalt erleben“ auch 2011 erfolgreich umgesetzt

Die Stadthalle Gütersloh verfügt über ein differenziertes Raumangebot, welches unterschiedlichste Nutzungsformen und -arten ermöglicht.

Dieses Spektrum erstreckt sich über verschiedene Konferenzräume, Foyers sowie einen Großen Saal mit bis zu 1006 Plätzen und einen Kleinen Saal mit bis zu 350 Plätzen. Diese Raumnutzungen können individuell kombiniert werden. So sind beispielsweise große Betriebsfeste und Feiern mit bis zu 2500 Besuchern ohne weiteres möglich.

Die Stadthalle Gütersloh bietet für Veranstalter und Besucher, auch im räumlichen Zusammenspiel mit dem Theater Gütersloh, eine einzigartige Plattform und ein Forum für ein umfangreiches Veranstaltungsspektrum in OWL.

Die Stadthalle ist für unterschiedlichste Ausprägungsformen nutzbar – ob kommerziell oder kulturell. Nach der Betriebsatzung vom 29. Februar 2008 ist es Aufgabe, Veranstaltungen aller Art, auch Eigenveranstaltungen, zu disponieren und durchzuführen. Der Hauptanteil der Veranstaltungen liegt im Vermietgeschäft, als Eigenveranstalter tritt die Stadthalle seltener auf.

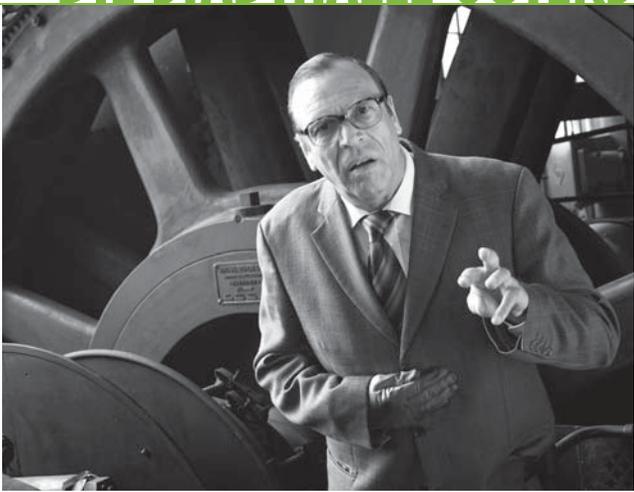
Zahlen und Fakten

- 173 Fremdveranstaltungen, davon
 - 54 Feiern
 - 56 Konzerte/Shows
 - 54 Versammlungen/Tagungen/Kongresse
 - 9 Ausstellungen/Märkte
- 18 Eigenveranstaltungen



© Dieter Guthenke





„Schlado“ etabliert sich

Der SchlaDo, der „Schöne lange Donnerstag“, wurde auch 2011 fortgesetzt – eine Veranstaltungsreihe der Stadthalle Gütersloh und des Kulturbüros OWL.

An neun Donnerstagen wurden Kabarett, Comedy und Kleinkunst präsentiert. Mal im Theatersaal, mal im Kleinen Saal der Stadthalle – an runden Tischen im Kabarett und Variété-Ambiente oder im ausverkauften Großen Saal.

Bekannte Künstler wie Georg Schramm, Martina Schwarzmann, Jochen Malmsheimer oder Wilfried Schmickler gaben sich ein Stelldichein. Nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich entwickelt sich SchlaDo zu einem Erfolg – und zu einer Gütersloher Veranstaltungsmarke.

Gütersloh hat die Reihe SchlaDo, Rheda-Wiedenbrück die Kleinkunstreihe Reethus. Warum nicht als Nachbarstädte kooperieren? Gesagt, getan: Seit 2011 gibt es das gemeinsame Abo „6 auf einen Streich“ – Kleinkunst in Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück. Der Abonnent erhält individuell und flexibel jeweils drei Veranstaltungen aus dem Gütersloher und Rheda-Wiedenbrücker Programm zu einem konkurrenzlos günstigen Preis.



DIE STADTHALLE GÜTERSLOH

Vielfalt erleben:

Rock, Comedy und Kabarett, Varieté, Ausstellungen und Messen, Feten und Feiern und vieles mehr.....

Das Motto ist Programm – alles ist möglich in der Stadthalle und vieles wurde 2011 wahr:

Chinesischer Nationalcircus, Diane Reeves, Phantom der Oper, Volker Pispers, Die Puhdys, Ten Tenors, Ingo Appelt, Ray Wilson, Dave Davis, Detlev Jöcker, Götz Alsmann, Familie Popolski, Hagen Rether, Johann König, Improvisationstheater Springmaus, Ü-30 Fete, Gesundheitsmesse, Hochzeitsmesse, Die Nacht der Musicals, Antikmarkt, Landespresseball, Zahnärztetage, Bundeskongress der jungen Liberalen... und noch vieles mehr.

Ob bestuhlt oder unbestuhlt, flanieren oder feiern, leise oder laut, Kleiner Saal, Großer Saal oder Foyerbereich – für jeden war etwas dabei.



„Forum russische Kultur Gütersloh e. V.“: Konzerte in der Stadthalle Gütersloh

Seit 20 Jahren besteht das „Forum russische Kultur Gütersloh e. V.“. Es hat auch 2011 im Rahmen seiner Arbeit einige größere und kleinere Konzerte in der Stadthalle Gütersloh veranstaltet.

Im Kleinen Saal der Stadthalle wurden zwei Klavierkonzerte aufgeführt: Im Mai trat Perez Mody auf und im Oktober Vadim Palmov.

Am 10. November 2011 feierte das „Forum russische Kultur“ im Großen Saal sein 20-jähriges Bestehen. Rund 250 Gäste, Freunde und Förderer des Forums trafen sich zu einem kulturellen und gastronomischen Austausch.

Höhepunkt war am 1. Dezember 2011 das Konzert der russischen Nationalphilharmonie mit Vladimir Spivakov im ausverkauften Großen Saal der Stadthalle Gütersloh. Zentrale Werke aus dem Schaffen von Peter Tschaikowsky standen auf dem Programm.

Großen Beifall erntete am 8. Dezember die Revue des Ensembles „Ivushka“. Für zweieinhalb Stunden wurden die Besucher in ein weihnachtliches Russland entführt – mit Tanz, Gesang, aufwändigen Kostümen und artistischen Höhepunkten. Ein Wiedersehen wird es auch 2012 geben.



Winterball der Gütersloher Schützengesellschaft

Unter dem Motto „Schwarz-Gelbe-Nacht“ feierten etwa 450 Gäste am 11. Februar den Winterball der Gütersloher Schützengesellschaft. Mit ihrem Ball gehört sie zu den Stammgästen der Gütersloher Stadthalle, der seit 1986 hier statt findet. Seit vier Jahren steht der Winterball unter einem besonderen Motto.

Ein exquisites Galabuffet der O.S. Gastronomie, hervorragende Tanzmusik, Ballartistin Aylin Yaren und Wortakrobat Oliver Tissot, das Gloria-Sextett sowie attraktive Preise bei der Tombola rundeten das Veranstaltungsprogramm ab.

Ausblick 2012

- 64. Landespresseball
- 59. Zahnärztetag
- Kundenabend Wincor-Nixdorf World
- Ostermarkt-Premiere
- Neue Stimmen – Meisterkurs
- Michael Winslow
- Der ‚W‘ – Stefan Weidner
- viele weitere hochkarätige Events

ZAHLEN UND FINANZEN

Bilanz der Kultur Räume Gütersloh – Stadthalle und Theater zum 31. Dezember 2011

Aktiva		31.12.11 €	Passiva		31.12.11 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital		5.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		21.803,00	II. Kapitalrücklage		21.202.960,33
II. Sachanlagen			III. Jahresfehlbetrag		4.248.568,42
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.276.116,15			21.954.391,91
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.462.502,50	B. Sonderposten aus Zuwendungen		5.942.703,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		991.855,26	C. Rückstellungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	1. Sonstige Rückstellungen		421.709,08
		27.730.473,91	D. Verbindlichkeiten		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		197.009,87
1. Wertpapiere		2.235.765,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		2.110.187,99
		29.966.238,91	3. Sonstige Verbindlichkeiten		262.880,13
B. Umlaufvermögen					2.570.077,99
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			E. Rechnungsabgrenzungsposten		163.152,20
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung		264.177,53			
2. Forderung an die Stadt		605.323,02			
3. Sonstige Vermögensgegenstände		187.175,48			
		1.056.676,03			
II. Kassenbestand		865,75			
		1.057.541,78			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.450,49			
		31.052.034,18			31.052.034,18

Gewinn- und Verlustrechnung der Kultur Räume

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.711.391,02	1.338.533,01
2. Sonstige betriebliche Erträge	324.224,30	227.662,05
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	378.383,37	328.965,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.051.604,75	1.878.701,70
	2.429.988,12	2.207.666,98
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.065.860,49	1.097.724,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	340.432,81	304.372,47
	1.406.293,30	1.402.097,33
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.139.690,62	991.493,32
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	361.576,08	337.809,03
7. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	292.555,57	292.530,00
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.208.353,35	2.680,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.672,00	-3.083.021,60
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.219.402,58	2.252,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-2.252,00
12. Sonstige Steuern	29.165,84	22.921,89
13. Jahresfehlbetrag	4.248.568,42	3.108.195,49

Kennzahlen Fachbereich Kultur und Sport

	2011	2010
	€	€
Kultur		
Programmmittel freie und regionale Kulturarbeit		
Aufwand ¹	100.920,66	64.361,61
Ertrag	55.195,79	58.193,00
Jazz ² in Gütersloh		
Aufwand	20.000,00	54.985,93
Ertrag	2.719,00	17.921,00
Jugendkulturring ³		
Aufwand	25.221,99 €	72.503,98
Ertrag	11.959,50 €	43.090,84
Zuschüsse an kulturelle Vereinigungen und Institutionen		
Aufwand ⁴	448.265,30 €	668.070,00
Ertrag	20.951,00 €	20.951,00
Sport		
laufende Zuschüsse für Sportvereine		
Aufwand	193.347,46 €	195.837,73
Bewirtschaftungskosten für Sportfreianlagen		
Aufwand (Bewirtschaftung und gärtnerische Unterhaltung)	903.841,10 €	906.513,35
Ertrag	46.806,44 €	54.213,56
Zuschüsse Übertragungsprojekte im Sportbereich		
Aufwand	84.800,00 €	79.000,00
Stadtarchiv		
Aufwand	9.215,75 €	9.159,56
Ertrag	1.539,81 €	1.028,25

Alle Ansätze ohne Personal- und Overheadkosten

¹ in 2010 reduzierter Ansatz aufgrund des zweijährigen Rhythmus von Veranstaltungen (z. B. Platzwechsel)

² ab 2011 Kooperation mit/Abrechnung über Kultur Räume

³ ab Spielzeit 2011/2012 in der Trägerschaft der Weberei gGmbH

⁴ Zuschussskürzungen als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung:

2011: 2. Stufe Überführung der Musikschule in alleinige Förderung durch den Kreis

Kulturelle Vielfalt schafft Lebensqualität.



KulturPLUS+
Dank starker Partner

BERTELSMANN

Volksbank
GÜTERSLOH AG

nobilium

Sparkasse
GÜTERSLOH

SWG
SCHAUMANN GÜTERSLOH

regio ir

Miele
IMMER BESSER

Co-Sponsor
Kinder- und Jugendprogramm

